

diese selbst; aber deshalb unumgänglich nöthig, weil es viele Leute gibt, die ihrer Stellung zuliebe es nicht sehen lassen wollen, daß sie „Jägerianer“ sind, und deren sind eben sehr viele, namentlich hier in Stuttgart. Dieser Rock kann nun weder im langen Schooß, noch in der Brust des Futters entbehren, ja die Brustlage brauchen sogar noch eine Einlage, weil sie sonst keine Façon behalten. Daß selbst bei noch so dünnem Futter das alles zu dicht ist und der Unterschied in der Bedeckung zwischen Rücken und Brust zu groß wird, ist klar, aber ich kann hier keine Abhilfe treffen.

Noch eine Warnung! Vor kurzem bestellte ein Norddeutscher bei einem hiesigen Normalgeschäft eine „Zoppe nach meinem System.“ Da man unter „Zuppe“ hierzuland einen Rock ohne Taille, einen „Sacco“ versteht, so erhielt er einen solchen, während er einen Sanitätsrock wollte!

Kleinere Mittheilungen.

Göthe über die Wolle. „Eine elektrische Wärme schien aus der feinen Wolle in seinen Körper überzugehen“ siehe Willh. Meisters Lehrjahre IV. Buch, 7. Kapitel. (Eingefendet.)

Das Baden in der Wolle. In Pfingsten machte ich eine mehrtägige Exkursion mit einigen Zuhörern. Wir waren 4 Wollene und ein Nichtwollener. Am ersten Tag badeten wir alle bei sehr heißem Wetter im Neckar. Wir Wollenen machten nach dem Bade Hemd und Strümpfe (einer auch seine Unterhose) naß; eine Proceedur, welche der Nichtwollene natürlich nicht ausführen konnte. Der Unterschied im Badeseffekt war der: Uns vier Wollenen war pudelwohl und wir marschirten frisch und gestärkt weiter, den Nichtwollenen überkam nach kurzem die bekannte Mattigkeit mit Gesichtsbllässe und Magenschwäche. Am dritten ebenso heißen Tag kamen wir wieder an den Neckar, wir Wollenen badeten neuerdings mit Hochgenuß, der Nichtwollene unterließ das Baden. — Welche Berechtigung hat dem gegenüber die Behauptung P. Riemeyer's, das Wollregime verhindere die nöthige Hautpflege? — Ueber denselben Gegenstand schreiben mir zwei Herren. 1. Hr. L. D. in München: das Baden in der Wolle mit Anwendung der neuen Badhemdhoose hat eine ungemein kräftigende nervenstärkende Wirkung, welche ich namentlich als Nachwirkung am andern Tage zu empfinden glaube. 2. Hr. H. in Sigmaringen: „das Baden und Schwimmen mit der Hemdhoose im Fluß habe ich in diesen Tagen angefangen, bis jetzt ist es mir sehr gut bekommen und ist mir das feuchte Hemd namentlich bei einer darauf folgenden Fußtour auf der Bahnlinie in der heißen Sonne ein — um Ihre eigenen Worte zu gebrauchen — wahrer Hochgenuß.“ Schreiber dieses macht noch folgenden Zusatz: „die Badhemdhoose dürfte nach meiner Ansicht in der Taille enger sein, damit dieselbe beim Schwimmen nicht so viel Wasser faßt.“ Ich bemerke hierzu: das Wasserfassen wird am besten durch Anlegen eines Leibgürtels verhindert.

Wollkristis. Herr Pastor B. in Schweden schreibt: „Schon seit etwa 10 Jahren leide ich an einem Blasenkatarrh, der sich in den letzten Jahren sehr verschlimmerte. Im letzten November begann mein Arzt eine Behandlung, die in Durchspülung mit Borsäurelösung bestand, was mir offenbar gut bekam, aber mich nicht heilte. Vor etwa 3 Wochen trat eine plötz-